

Der Bruderrat der bekennenden Kirche
in Lippe

Detmold, den 4.XII.1934

Liebe Brüder!

Der Tag im Diakonissenhaus, Donnerstag, den 29. November, hat uns Großes gebracht. Einmütig, bei einzelnen Enthaltungen ist folgendes beschlossen:

Aufgerufen durch die Dahlemer Fatschaft der Bek. Synode der DEK und in Ausführung des Beschlusses der Freien Ref. Synode zu Barmen vom 4. Jan. 1934 erklärt die Hauptversammlung des Ref. Bundes Folgendes:

1. Wir erkennen die Bekenntnissynode der DEK, wie sie auf den Tagungen von Barmen und Dahlem in die Erscheinung getreten ist, als die rechtmässige Leitung der DEK an.
2. Wir fordern die dem Bund angeschlossenen Gemeinden und Einzelmitglieder auf, sich von jeder Zusammenarbeit mit dem falschen, deutsch-christlichen Kirchenregiment zurückzuziehen.
3. Im Glauben an die eine heilige allgemeine Kirche Christi bejahen wir auf's neue die alte Aufgabe des Ref. Bundes, die nach Gottes Wort reformierte Kirche in Deutschland zu sammeln und zu ihrer besonderen Verantwortung aufzurufen.
4. Wir halten es um der Arbeitsfähigkeit des Moderaments willen für notwendig, dass ihm nur solche Männer angehören, die diese Beschlüsse billigen und durchzuführen bereit sind."

Das bedeutet für uns auf unserm Wege eine Ermutigung. Demgegenüber wurde die innere Armut unserer Brüder auf der Gegenseite erschütternd offenbar. Leider ist noch nichts bekannt geworden, was schliessen lässt dass sie den Irrweg verlassen und mit uns einen Weg gehen wollen. Wir sind der Meinung, dass jetzt zuerst die Aussprache der Vertreter von beiden Seiten (Hänisch, Ewerbeck-v. Senden, Jürges) vor D. Humburg stattfinden muss, dem von Präses Koch diese Aufgabe übertragen worden ist. Danach müssen wir uns im Coetus aussprechen, wozu noch nach Salzuflen eingeladen werden wird. Die Kommissionsverhandlungen finden erst nach dieser Coetusversammlung statt; nur die juristische Kommission macht schon Mittwoch, den 5. Dez., ihre Feststellungen betreffend den Bekenntnisstand unserer Landeskirche und die Rechtsgültigkeit unserer Kirchenordnung von 1684 und schafft so die Grundlage für die Einberufung eines Synodalconventes. Dann wissen wir, wie wir dran sind, die Zeit der Unklarheit ist vorbei, und wir kämpfen weiter.

In der Zwischenzeit brauchen wir deshalb nicht müßig zu gehen. Wir setzen die Sammlung der Bekenntnisgemeinden nachdrücklich fort. Bekenntnisversammlungen fanden bisher ausser in Detmold mit erfreulichem Erfolg statt in Alverdissen, Elbrinxen, Augustdorf, Haustenbeck; Donnerstag folgt Sonneborn. Wer wünscht ausserdem unsern Dienst? Wer stellt sich zum Dienst zur Verfügung?

Wie schwer die Lage der Bekenntniskirche noch immer ist, könnte uns auch auf der Tagung des Ref. Bundes nicht verborgen bleiben. Die Bildung der vorl. Kirchenregierung unter der Obmannschaft von Marahrens nannte Barth eine Chamade gegenüber der Fanfare des früheren Sechserrats. Wir können ihr gegenüber nur eine abwartende Haltung einnehmen. Es tröstet uns, dass die Brüder Barth, Immer, Hesse, Niemöller und Asmusen, die den Bruderrat verliessen, noch zur Bekenntnissynode gehören, die hoffentlich bald einberufen wird und die höchste Instanz der Bek. Kirche bleibt. D. Humburg musste es auf seine eigene Verantwortung nehmen, dass er dem Kirchenkabinett beitrat. Doch soll ihn und die andern Männer der Kirchenregierung unser aller Fürbitte tragen. Um eine ver-